



Der duale Bildungsweg der Schweiz für die nachobligatorische Schulzeit (Sek II)

Berufsbildung

10.-12. Schuljahr

Die Schweizer Berufslehre ist eine Vollzeitausbildung von 2-4 Jahren. In der Regel besuchen die Lernenden zwei Tage pro Woche die Berufsschule und 3 Tage arbeiten sie im Lehrbetrieb.

Die Berufslehre im Grundniveau schliesst mit einem Eidg. Beruflichen Attest (EBA), diejenige im anspruchsvollen Niveau mit einem Eidg. Fähigkeitsausweis (EFZ) ab. Nach einem EBA kann man ein EFZ absolvieren.

Ein EFZ gewährt prüfungsfreien Zugang zu den Höheren Fachschulen (Abschluss: Bsp. dipl. Betriebswirtschafter FH, dipl. Sozialpädagogin FH etc.).

Hat dein Kind im 9. Schj. die Aufnahmeprüfung für die Berufsmaturität bestanden, muss es sich überlegen, ob es diese parallel zur Lehre (BM 1) oder lieber danach macht (BM 2).

Für die BM 1 muss der Lehrbetrieb seine Einwilligung geben.

Die BM 2 kann hingegen in Voll- oder Teilzeit absolviert werden, also parallel zu einer Lohnarbeit.

Danach: siehe Passerelle rechts.

...oder allgemeinbildende Schulen

(9.)/10.-12. Schuljahr

Diese Schulen dauern 3-4 Jahre; Aufnahmeprüfung nötig. Gymnasien sind Ganztageschulen, während Fach-, Wirtschafts- und Informatikmittelschulen ein Jahr Praktikum beinhalten.

Gymnasien werden mit kantonalen Maturität abgeschlossen, Fachmittelschulen mit Fachmaturität, Berufs-, Informatik- und Wirtschaftsmittelschulen mit einer Berufsmaturität plus einem EFZ für die entsprechende Berufslehre (siehe links).

Die gymnasiale Maturität gewährt den Zugang zu Universitäten, die Fach- und Berufsmaturität zu Fachhochschulen. Mit der Passerelle-Prüfung hat man mit Fach- und Berufsmaturität auch Zugang zu Universitäten.

Neben der kantonalen Maturität gibt es die "Eidg. Matura" (korrekt: Die Schweizerischen Maturitätsprüfungen). Jeder darf sich ohne Vornoten und ohne Schulbesuch anmelden. Auf Wunsch bereiten private Gymnasien auf diese Prüfungen vor.